

URheberRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus**

Sende-Manuskript

**Interview (Radiofeature) mit Antonio Brandao Guedes
in Herzogenrath/Deutschland Februar 2020**

Sprecher

‚Digitalisierung und psychische Belastung am Arbeitsplatz – ein vernachlässigter Aspekt im sozialen Dialog?‘ So der Titel des europäischen Seminars im Februar 2020 im Nell-Breuning-Haus aus Herzogenrath/Deutschland. Das ist auch für die Organisation zuständig. Zirka fünfzig Teilnehmende aus acht Ländern der Europäischen Union versammeln sich zu diesem Seminar des Europäischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen EZA. Gespräche, Theorie, Praxis, Workshops, Länderberichte, Reflexionen und Referate. ‚Digitalisierung der Arbeitswelt und die Auswirkung auf die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen‘ ist der Titel eines Referats von Antonio Brandao Guedes aus Lissabon, Projektkoordinator für EZA. Das Thema wird in den Ländern der Europäischen Union ganz unterschiedlich wahr genommen. Auch von den Gewerkschaften.

O-Ton Antonio Brandao Guedes

Da gibt es natürlich noch grosse Unterschiede zwischen den Ländern. Wir haben hier ja gesehen, die Frau Jungheim hat gesagt, dass man sich bei ver.di schon seit Jahren Gedanken darüber macht und es jetzt auch soweit ist, endlich digitale Tarifverträge abschliessen zu können. Wo hingegen man sich in Portugal oder Spanien noch nicht einmal Gedanken darüber gemacht hat. Da herrscht ein vollkommenes - auch gesetzgeberisches – Vakuum. Es wurde vollkommen vernachlässigt. Da geschieht gar nichts.

Sprecher

Nun gibt es die kritische Wirtschaftswissenschaft, die da behauptet, die Digitalisierung sei erfunden worden, um den Mehrwert für Konzerne zu erhöhen. Bei geringerem Einsatz von Arbeitsplätzen.

O-Ton Antonio Brandao Guedes

Das muss man von einer anderen Seite aus sehen. Das Problem sind nicht die Arbeitnehmer und die Arbeitnehmerinnen, die immer besseren Gesundheitsschutz und bessere Bedingungen am Arbeitsplatz haben. Es ist ein Problem des Systems. Ein Wirtschaftsproblem. Das heißt die Wirtschaftssysteme und alles, was damit zusammen hängt, Arbeitsabläufe, Arbeitsorganisationen, müssen so gestaltet werden, dass sie eben auf die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen eingehen. Auch in Zeiten der Digitalisierung. Wie ein Architekt, der ein großes System, ein Gebäude, ein Haus baut. Das muss so eingerichtet sein, dass eben diese Bedingungen für die Beschäftigten erfüllt sind.

Sprecher

Gesundheit ist ein hohes Gut. Auch in der Digitalisierung. Über die Risiken ist viel gesagt worden. Wo liegen denn die Chancen für die Gewerkschaften in ihrer Schutzfunktion für die Beschäftigten? Antonio Brandao Guedes.

O-Ton Antonio Brandao Guedes

Sie sind positiv eingestellt. Sie sagen – dass es viele neue Möglichkeiten gibt. Man muss diese Möglichkeiten aber auch richtig nutzen. Man kann die Digitalisierung nicht aufhalten. Und sie kann zu Gunsten der Beschäftigten wirken. Man kann viel stärker gesundheitsfördernde Maßnahmen ausarbeiten und integrieren. Aber es braucht auf jeden Fall – und das ist auch wichtig für die Gewerkschaften – einen Übergangszeitraum. Man muss sich den verschiedenen Entwicklungsrhythmen anpassen, um neue Arbeitsschutzmaßnahmen einführen und anwenden zu können. Die Zeit muss man sich nehmen und die muss auch gegeben werden.